



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

**Siben und zwanzigste Predigt**

Von denen

**Heiligen Schuß = Englen.**

Gehalten

Vor dem Königlichen Stadt-Rath in dem Stifft der Kloster Frauen beym Engel genant. Anno 1679.

**Vor-Spruch:**

Angeli eorum in caelis semper vident faciem Patris mei.  
Matth. cap. 18.

Ihre Engel in dem Himmel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters.

**Eingang.**

**A** Schichtige Beweg = Ursachen hat die Catholische Kirchen ein absonderliches Ehren-Fest heut zu Tag denen Heil. Schuß = Englen anzustellen / so uns die nit minder allerfüßteste als liebreich / und annehmlichste / und zugleich auch ohne Unterlaß Anbetten = würdige Fürsichtigkeit GOTTES zu unserm Schuß bestellet / und verordnet hat. Hier dergleichen Ursachen sehet die geistreiche Feder von Cluniac aus. Erstlich zwar daz mit in ihnen der grundgütige GOTT gebrisen werde / als welcher ihne uns Menschen mit so väterlicher Sorg last angelegen seyn : zum andern / damit sich die Rechtgläubige ab der Glory der heiligen Englen / mit welchen sie einen geistlichen Leib der Kirchen GOTTES ausmachen / erfreuen : für das dritte ist ein Billigkeit / ja auch Dank = Schuldigkeit / daß auch wir Menschen denen Heil. Englen ein Fest halten / indem auch sie sich hochsehrlich erfreuen / so oft wir sündige Menschen von der Sünd abstehen / und zur Seeligkeit uns befehren : viertens endlich / damit wir um ihr Fürbitt ansehen / und sie einiger maßen durch ihr haltendes Dank und Ehren-Fest verbinden / daß sie uns mit mehrerem Nachdruck Schuß halten. Ich aber darf alerdings auch die fünffte Beweg = Ursache dieser Fest-Begehung hinzusetzen / damit nemlich durch das Crystallene Wasser dieser hochsehrlichen Verehrung ein Aesckel eines alten abergläubigen heydenischen Fests abgewaschen werde.

Es hielten vor Zeiten die verblendeten Völker bey Eingang des Monats Octobris ein Fest mit ohne großes Verstand ihrem falsch erdachten Abgott Vertumnus gestalten uns Alexander ab Alexandris, Paganensis, und andere berichten. Initio huius humanalia erant. Es wurde aber nachhins uns Fanentis dieser Abgott Vertumnus genannt der Ursachen halber / weil er sich in allerhand Gestalt verandern kannt. Quod hic DEUS ad omnes figuras, & formae opportunus erat. Dammenher hielten auch darvor / wie Acronius bezeuget / diser Abgott seye der Vorsteher über die menschliche Gedanken / welche er nach Verth der unterschiedlich fürsfallenden Gelegenheiten wuße einzurichten. Esse Divae humanarum cogitationum praesidem, adeoque multi formem pingi. Die Ursach aber warum diser Vertumnus verehret wurde / ware dise / wie Tiberius Donatus ammentet / damit er alle Dina dahin schlichtere / daß sie ihr vorgefestes Züßl / und End er

Ranl. ferm. I. de S. Michacl. Royar. ho. I. de S. Angel. S. Aug. lib. 10. de civit. cap. 7. Luc. 15.

**Donat. ibi.** reichen mögten. Idcirco coli, ut res in-  
struta, ad quem destinata sunt finem, per-  
ducantur. Und dieses ware das aberglau-  
bige Fest der blinden Heydenschaft.

**5.** Als nun die rechtglaubige Kirchen-  
GOTTes den Anfang des Weinmonats  
mit dererley abergläubigen Irthum be-  
mäliget angetroffen hatte/ wolte sie Mit-  
tel machen/ und diese Maasen abwachen/  
steller demnach ein das Fest der heiligen  
Schutz-Englen/ als in welchem mit War-  
heit gefunden wird/ was die heydnische  
Römer ihrem Vertumno nur angedichtet  
haben. Ober aber wan ihme etwan einer  
dieses nit will einbilden können/ so frage

**Ezechiel. r.** er nur den Propheten Ezechiel, was er  
**Sanch. ibi.** in seinem ersten Capitel für Wunderding  
gesehen habe. Er hat gesehen einen ver-  
wunderlichen Heer-Wagen. Cherubin  
waren an dem Wagen. In Curru Cheru-  
bin, sagt der weise Prediger. Und eben  
dieser Wagen ware nit hin ein Entwurff  
der streitenden Kirchen/ sagt mir der  
geistreiche Galfridus. Num ist die Frag/  
wer führt/ und leitet dan diesen Wagen?  
vier verwunderliche Thier/ oder vilmehr  
die Heil. Engel/ so sich in die Thier ver-  
skaltet haben/ wie es der Prophet her-  
nach selbst mit klaren Worten bew. hec.

**Recl. 49.** Intellexi quod Cherubim essent. Jetzt mercke  
man vor allem wohl auf/ was sie für ein  
Gestalt/ und Aussehen gehabt haben.  
Facies per quatuor partes habebant. Ein  
jedes aus ihnen hat viererley Angesichter/  
nemlich das Angesicht eines Menschen/  
eines Löwen/ eines Adlers/ und eines  
Ochsen. Da sehet zu Christglaubige/  
wie vil mehrer denen Heil. Englen die  
Verstaltung zuschreibet als einem erdichten  
Vertumno. Dife vierfache Verstellung  
hat trefflich wohl überleget der tieff-  
sinnige Bischoff Arelius indeme er folgen-  
de Anmerckung darüber hinterlassen: sie  
zeigen sich/ sagt er/ mit einem Angesicht  
eines Menschen/ und mithin unterwey-  
sen sie uns als unsre Lehr-Meister/ wie  
wir Menschen sollen aussehen/ und ge-  
staltet seyn. Homines sunt quia nos eru-  
diunt. Sie zeigen sich mit einem Ange-  
sicht eines Löwen/ wan sie uns als un-  
sere Zucht-Meister straffen. Leones sunt,  
quia nos corripunt. Sie nehmen an sich  
die Gestalt eines Adlers/ wan sie uns  
als ihre Junge aufwärts zu der Him-  
lischen Glory fliegen lehren. Equila  
sunt, quia ad caelestia sublevant. Sie se-  
hen aus/ als wie die arbeitssame Ochsen/  
wan sie uns mit unermüdeter Gedult be-  
geggen/ und unser Schwachheit übertra-  
gen. Vituli sunt, quia patienter nos suf-  
ferunt. Fort derothalben von dem Ein-  
gang dieses Monats mit der jährlichen  
Gedächtnus eines Aßtergotts Vertumni,  
alldieweil wir ja solche Himmlische  
Geister/ und Schutz-Herrn haben/ wel-

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**4.** Dieses dan ist die Ursach/ warum die  
Catholische Kirchen die Himmlische  
Schutz-Herrn zu Anfang des Monats  
Octobris verehere. So ist aber jetzt ferner  
die Frag: warum begehet dieses hochfey-  
liche Fest eben gegenwärtiges GOTTes  
verglübte Ordens-Haus/ und zwar in  
Beyseyn des hochansehnlichen Stadt-  
Raths? man wird mir etwan auf diese  
Frag kurz um sagen/ darinn geschehe es;  
weilen eben dieses Closter unter dem Ti-  
tul des Engels steht/ und das Engels-  
Closter genannt wird/ und deswegen hal-  
te selbes ihrem Namen nach auch das  
Fest der Engel. Engel-Closter/ und En-  
gel-Fest hehet und lauter wohl beyfama-  
men. Ja in allweeg. Gleichwohlen a-  
ber geduncket es mich/ als geschehe es auch  
darinn/ damit das Engel-Fest mit aller  
ihrer möglichen Vollkommenheit aufs  
ankündigste gehalten werde. Lasse aber  
sehen warum. Erstlich zwar wissen wir  
schon/ die Engel seynd die allerreiniste  
Geister: und eben diese ihr Keimigkeit uns  
vorzubilden/ lasset uns selbe nach Zeug-  
nus des unvergleichlichen Heil. Vatters  
Dionysii Areopagite, die Catholische Kir-  
chen Baarfuss/ ohne Schuhe vormahlen.

**Galfrid.** Num ist die Frag/  
**apud Tilm.** in 1. Ezech.  
**Recl. 10.** Intellexi quod Cherubim essent. Jetzt mercke  
man vor allem wohl auf/ was sie für ein  
Gestalt/ und Aussehen gehabt haben.  
Facies per quatuor partes habebant. Ein  
jedes aus ihnen hat viererley Angesichter/  
nemlich das Angesicht eines Menschen/  
eines Löwen/ eines Adlers/ und eines  
Ochsen. Da sehet zu Christglaubige/  
wie vil mehrer denen Heil. Englen die  
Verstaltung zuschreibet als einem erdichten  
Vertumno. Dife vierfache Verstellung  
hat trefflich wohl überleget der tieff-  
sinnige Bischoff Arelius indeme er folgen-  
de Anmerckung darüber hinterlassen: sie  
zeigen sich/ sagt er/ mit einem Angesicht  
eines Menschen/ und mithin unterwey-  
sen sie uns als unsre Lehr-Meister/ wie  
wir Menschen sollen aussehen/ und ge-  
staltet seyn. Homines sunt quia nos eru-  
diunt. Sie zeigen sich mit einem Ange-  
sicht eines Löwen/ wan sie uns als un-  
sere Zucht-Meister straffen. Leones sunt,  
quia nos corripunt. Sie nehmen an sich  
die Gestalt eines Adlers/ wan sie uns  
als ihre Junge aufwärts zu der Him-  
lischen Glory fliegen lehren. Equila  
sunt, quia ad caelestia sublevant. Sie se-  
hen aus/ als wie die arbeitssame Ochsen/  
wan sie uns mit unermüdeter Gedult be-  
geggen/ und unser Schwachheit übertra-  
gen. Vituli sunt, quia patienter nos suf-  
ferunt. Fort derothalben von dem Ein-  
gang dieses Monats mit der jährlichen  
Gedächtnus eines Aßtergotts Vertumni,  
alldieweil wir ja solche Himmlische  
Geister/ und Schutz-Herrn haben/ wel-

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Dionys.** Calceorum privatio, id quod solum, atque  
**Areop. de** liberum est, ac desertum, & purum, con-  
**eccl. Hierarch.** tendit. Lauten die Wort des Heil. Dio-  
**cap. 15.** nyssi: zu dem so seynd für das zweyte/  
wie der weise Philo bezeuet/ die Engel  
gleichsam die Ohren/ und die Augen/ oder  
eigentlicher zu reden die Verhör-GOTTes  
des grossen Königs aller Zeiten. Tan-  
quam magni Regis aures, & oculi. Da se-  
he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

che sich zu unserm Frommen in allerhand  
Gestalt zu verändern wissen. Schweige  
man still mit dem ungerembten Gedicht/  
als ob Vertumnus der Vorsteher/ und An-  
führer des menschlichen Sinn/ und Ge-  
danken seye; dan dieses kan allein von  
denen Heil. Englen mit Warheit behau-  
tet werden/ daß sie die menschliche Ge-  
danken/ und Begierden anordnen.  
Fort/ und nur weit von hinnen mit dem  
heydnischen Irwohn/ welcher die  
Menschen zu Verehrung des Ab-  
gotts Vertumni vermög hat unter dem  
Vorwand/ als ob er alle Ding an sein  
gehöriges End bringe: hingegen vereh-  
ret unsere recht gut Catholisch eingerichte  
Andacht mit bestem Grund die Heil. En-  
gel/ damit selbe den grossen Heer-Wagen  
der streitenden Kirchen zu dem erwünsch-  
ten End der ewigen Glückseligkeit leiten/  
und führen.

**Phil. lib. 40.** Da se-  
**somn.** he man jetzt: damit das Engel-Fest desto  
vollkommner seye/ muste es gehalten  
werden/ wo die Keimigkeit Baarfuss ob-  
ne Schuhe ist/ nemlich bey denen anwe-  
senden Baarfüssigen Engel-reinen Clo-  
ster-Jungfrauen/ und zwar in Gegens-  
wart noch anderer Engel/ welche da  
seyn

seynd die Augen / und Ohren / die gerichtliche Verhöer des Königs / und Monarchen der Erden. Allermassen die Engel von niemand andern als von Englen würdig / und vollkommen können verehret werden. Die Sach besser zu erklären / nimme ich an die Hand / was oben angeregter Alexander ab Alexandris erzehlet von einem gewissen Abgott / welchem die Heyden unterschiedliche Namen gaben wegen verschiedenen Gutthaten / Günst / und Gnaden / so sie ihres blinden dafür haltens von demselbigen empfiengen. Opem dixere bonam Deam, quam nominibus Variis nuncupant, quia hominibus favet. Disem Abgott / diser Göttin stunden zu jederzeit bey Tag / und Nacht zu Diensten einige Jungfrauen / und an ihrem Fest: Tag kamen allerhand Leuth von allen Ständen zusammen / absonderlich aber die Kathol: Verwandte / und das Stadt: Gericht mit ihrem Ehren: Zeichen. Cui pervigilia, excubiaeque nocturnae à puellis peraguntur: non nulli cum fascibus procedunt velut Magistratus. Aber es verdriest mich dieses heydnische Weesen ferner anzuziehen / indeme ich in Göttlicher heiliger Schrift ein vil eigentlichere Vorstellung unerer heutigen Festhaltung ersehen habe.

Alex. ab  
Alex. lib. 6.  
cap. 8.  
dier. gent.

5. Gehen sie nur mit mir auf den heiligen Berg Horeb. Wer ware wohl derjenige / der alldorten dem Moyles erschienen ist? der Heil. Text sagt: der HERR seye es gewesen. Apparuit ei Dominus. Die sibenzig Dolmetch aber lesen: Angelus Domini. Der Engel des HERRN / und nicht der HERR selbst seye es gewesen. Der grosse Erz: Martyrer Stephanus nennet ihn auch einen Engel: und hat sich diser Engel darum GOETZ genant / und nennen lassen / weil er an GOETZ statt kommen ist; wie erstberühmter Heil. Vatter Dionysius auslegt. Im übrigen ist der Engel erschienen um dem Israelitischen Volk Gutes zu thun / und sich um ihr Erlösung aus der harten Agyptischen Dienstbarkeit anzunehmen. Mithin haben wir das Ambr: und die Berrichtung der heiligen Schutz: Englen ganz gründlich entworfen. Ferner ist nunmehr wohl zu beobachten / auf was Weis der Engel sich sehen lassen. In flamma ignis de medio rubi. Er ware nemlich in mitten eines Dorn: Busch mit Feuer umgeben / also zwar daß weder das Feuer das Dorn / Gestäub verzehret / weder die Dörner das Feuer erstecten. Quod rubus arderet, & non combureretur. Da sehet ein ganz ausgemachtes Sinnbild eines vollkommenen Richters / sagt der hochgelehrte Jesuit Cornelius à Lapide,

Exod. 3.  
70. &  
Chald. ibi.

A Cor. 7.

S. Dionys.  
de celest.  
Hierarch.  
62 P. 4.

bey einem rechtschaffnen Gericht mit weder das Feuer der mitleidigen Liebe die Dörner des geizigen Erbs / und Strengheit verzehret: weder die Dörner der genauen Gerechtigkeit die aufsteigende Flamme des Mitleidens unterdrückt. Debet sapientia, & charitati conjunctas habere spinas justitiae, & severitatis. Wohl an mein Moyles! da sieh das Gericht nicht schon bey dem Engel ein: so mache auch du dich auf die Fuß; verzehre diesen Engel / so gut du kannst; dan er ist der Schutz: Engel deiner Israeliten. Moyles laffet ihm nit lang zusprechen: er ist ganz bereitwillig: er eylet hinzu. Aber er wird eingehalten. Ne appropius huc. Moyles halt inn: tringe dich nit mit Gewalt ein. Warum dan nit? darum: weil du nit Baarfuß bist. Solve calamentum de pedibus tuis. Lege zuvor die Schuhe hinweg von deinen Füßen. Was ist das? warum die Schuhe anziehen? der geistreiche Theodoretus kan und den Grund sagen. Der Engel wolte dem Moyles zu seinem Lob durchaus nit kommen lassen / ehe / und bevor er ihm gleichsam angelobte Baarfuß zu gehen / damit sodan die Verehrung ihren Haupt: Zweck der Vollkommenheit erlangete. Ut religiosiorem hac ratione Moysem redderet. So seye es dan also / GOETZ verlobte Jungfrau: Chor! O wie ungleichlich vil besser bist du daran als jene Jungfrauen die ihrer erdichten Göttin Opus warteten / indem du in deinem heiligen Baarfüßer: Orden die heilige Engel verehrest. So seye es dan: hochansehnliche Herren Richter / und Kathol: Verwandte / O wie ungleichlich besser seyd ihr daran / als ein heydnischer Stadt: Gericht in Fest: täglicher Verehrung ihres Schutzens / in dem ihr bey gegenwärtigem hochsehrlichem Ehren: Fest der heiligen Schutz: Englen euch einfindet. Mithin aber hat der Engel des Moyles auch allda bey uns alles / was er auf dem Berg Horeb gehabt hat. Er hat Feuer / und Dörner an dem hoch: ansehnlichen Stadt: Gericht: so allda Andacht halber versammelt ist. Er hat auch an statt des Baarfüßigen Moyles Baarfüßige GOETZ verlobte Kloster: Jungfrauen. Damit er nun über auch: einen würdigen Prediger habe / zu Veründigung seines Lobes / so wollen wir bitten / daß er mir die Gnad anbringen / wordurch ich würdig werden kan; wie wir aber die Gnad erhalten können das wird er uns lehren mit dem Worten seines Mits: Engels des heiligen Gabriel. Avo Maria, &c.